

# LEHRBUCH PSYCHOMOTORIK

CORNELIA M. KOPELSKY, FREIE FACHAUTORIN UND FACHJOURNALISTIN

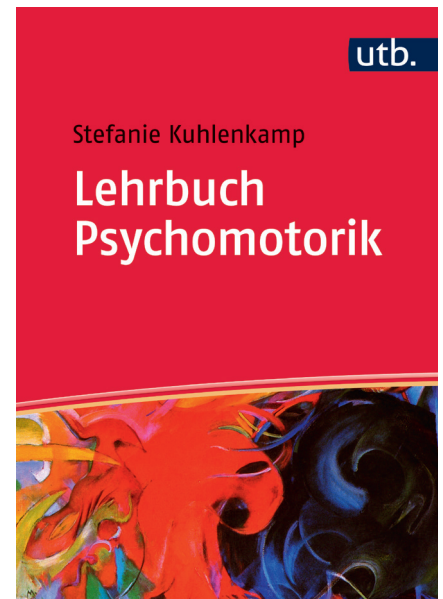
Allgemein wird unter Psychomotorik der Zusammenhang zwischen Psyche und Bewegung verstanden. Viele Fachkreise umschreiben mit dem Begriff je nach Theorie- und Praxisansatz bestimmte Wechselwirkungen zwischen Gefühls(er-)leben und Bewegungsverhalten. So entstanden aus unterschiedlichsten Perspektiven mehrdeutige Definitionen eines Terminus, der auch Namen eines pädagogisch und therapeutisch anwendbaren Konzepts geworden ist und dessen Wurzeln in Deutschland und Österreich in der Psychomotorischen Übungsbehandlung nach Ernst J. Kiphard liegen. Die schweizerische Psychomotorik wird auf Ansätze der französischen Psychomotorik nach DeAjuriaguerra zurückgeführt. Aber kann bei einer solchen Verständnisvielfalt nicht Begriffs- und Erklärungsverwirrung entstehen und Methodik und Didaktik der Psychomotorik als Konzept schwächen? Diese und viele andere Verständnisfragen zu Grundlagenwissen, Kerninhalten, Handlungsfeldern und Profession der Psychomotorik machen das von Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp vorgelegte Lehrbuch geradezu erforderlich. Die Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Bewegungserziehung und -therapie lehrt Inklusion und Soziale Teilhabe an der Fachhochschule Dortmund, unterrichtet an einer Fachschule für Motopädie und praktiziert psychomotorische Förderung bei Kindern und Jugendlichen.

Aus der Reflexion eigener psychomotorischer Lern-, Lehr- und Praxiserfahrungen ist die Absicht gewachsen, für Studierende der Motologie und der Sportwissenschaft sowie in der Psychomotorik tätige Motopädinnen und Motopäden ein Buch über ein Konzept zu schreiben, «das sich durch einen erlebnisorientierten, leibseelischen Zugang zum Menschen auszeichnet». Wohlwissend, wie herausfordernd es sein muss, die Psychomotorik, die sich in den 1950er-Jahren aus der praktischen Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie entwickelt und erst mit der Zeit ein wissenschaftliches Fundament bekommen hat, so zu veranschaulichen, dass die Leserschaft einen umfassenden Überblick über das erhält, was die psychomo-

torische Praxis und deren wissenschaftliche Basis heute ausmachen. Gelungen ist der Autorin ein Grundlagenwerk, das sich sowohl mit Denkmodellen und Grundannahmen als auch mit Handlungsfeldern und Wirkungsweisen in der praktischen Anwendung der Psychomotorik als Konzept intensiv auseinandersetzt.

Das Lehrbuch ist in zwei gleich große Teile mit je drei Kapiteln gegliedert. Der erste Teil behandelt die Grundlagen psychomotorischen Handelns wie Entwicklungslinien, Definitionen und zentrale Begriffe, die Bedeutung von Bewegung sowie Wirkungsweisen im Kontext zu Prozessen der Kompetenzentwicklung in Motorik, Körper- und Ich-Wahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Sprache, Sozialverhalten und Resilienz. Hierzu zitiert die Autorin Definitionen von Menschen, die aus heilpädagogischen, therapeutischen, gymnastischen, sportwissenschaftlichen und gesundheitsbezogenen Disziplinen dazu beigetragen haben, die Psychomotorik weiterzuentwickeln und zu etablieren, und bringt ihre Aussagen in Bezug zueinander. Am Schluss des Kapitels wird klar, dass es keinen allgemeingültigen Begriff und kein einheitliches Verständnis der Psychomotorik gibt. Die psychomotorische Praxis lebt vielmehr von der Vielfalt der Weiterentwicklungen des kiphardschen Ursprungsmodells und ist dabei eng mit verwandten Modellen wie Salutogenese, Resilienz und Embodiment verknüpft. Jedoch verhelfen die Aufarbeitung der Entstehungsgeschichte und die Darstellung der Bezugstheorien allen schon und künftig praktizierenden psychomotorischen Fachkräften zu einer besseren Orientierung und Einordnung eigener Perspektiven, was die berufliche Identitätsbildung innerhalb der praktisch integrativen und kooperativen Anwendung stärken dürfte.

Teil II geht auf die Praxis psychomotorischen Handelns ein. Herausgestellt werden die Bedeutung der professionellen Haltung und die damit erforderlichen Kompetenzen, psychomotorisches Handeln ziel- und lösungsorientiert auf individuelle Situationen der Klientel in den je-



weiligen Settings abzustimmen. Weitere Themen sind Diagnostik und Dokumentation sowie Handlungsfelder und Gestaltungsoptionen in der Psychomotorik über die gesamte Lebensspanne, also auch Psychomotorik für Erwachsene im mittleren und im hohen Alter.

Jedes Kapitel beginnt mit der Nennung von Lernzielen und endet mit einer Zusammenfassung und Lernfragen. Letztere laden zur Reflexion der vermittelten Inhalte und zur Auseinandersetzung mit noch hinterfragenswerten Inhalten ein. Hilfreich ist auch der Serviceteil im Anhang mit Adressen von psychomotorischen Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. – Das Buch ist ausgesprochen erkenntnisreich. Es kann daher allen pädagogischen und therapeutischen Fachkräften, die sich dem Anspruch einer ganzheitlichen Körper- und Bewegungsarbeit verpflichten, bestens empfohlen werden. ■